



Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr
für Altensteig und
nahe Umgebung bei
einmaliger Einrückung
8 Pfg., bei mehrmal.
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg. die ein-
spaltige Zeile oder
deren Raum.

Verwendbare Bel-
träge sind stets will-
kommen und werden
auf Wunsch honoriert.

Ueber die liberale Einigung in Württemberg

Schreibt das „Stuttg. N. Tagbl.“: Als in den Kämpfen um die Verfassungsrevision Deutsche Partei und Volkspartei bei allen wichtigen Entscheidungen Seite an Seite standen, da wurde vielfach angenommen, beide werden auch künftig bei der politischen Weiterarbeit auf dem neuerschaffenen Boden zusammenwirken und vor allem bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Landtag zusammengehen. In der Tat war die Volkspartei zu einem solchen Zusammengehen, zur Bildung eines liberalen Blocks nach bairischem Vorgang bereit gewesen und auch hervorragende Führer der Deutschen Partei — es werden die Namen Steiner und Walz genannt — sollen dies bekräftigt haben. Der Landesauschuss der Deutschen Partei hat jedoch ein selbständiges Vorgehen beschlossen und so wird von immer neuen Bezirken berichtet, in welchen die Deutsche Partei den bisherigen volksparteilichen Vertretern mit einer eigenen Kandidatur bekämpfen wird.

Wir bedauern es, daß die eben vollzogene Annäherung auf diese Weise wieder einer wachsenden Entfremdung weicht, wenn wir auch das Gewicht der Gründe nicht verleugnen, die für dieses Vorgehen ins Feld geführt werden. Von einem Zusammengehen beider Parteien — so wird beispielsweise in einer Zuschrift ausgedrückt, die die Rdn. Bzg. aus Württemberg erging — hätten nicht die Nationalliberalen, sondern nur die Volkspartei und die gesamte Linke, deren Wahlausichten nicht gut feher, den Vorteil. Die Nationalliberalen hätten keinen Grund, sich diesen Parteien bis zu dem Grad gefügig zu zeigen, daß sie sich auf neue 6 Jahre auf ihre 10 Mandate freiwillig einschränken sollten. Das wäre ihnen nur möglich, wenn die Linke wenigstens in den Hauptfragen dem nationalliberalen Standpunkt einigermaßen entgegenkäme und für Heer und Flotte, für Kolonien und Landwirtschaft das unbedingt Erforderliche bewilligen wollte. Aber, so möchten wir den Mitarbeiter der Rdn. Bzg. fragen, scheint ihm denn eine ablehnende Haltung gegenüber den Heeres- und Flottenforderungen nur da verwerflich, wo es sich um die Volkspartei handelt, zulässig dagegen oder gar loblich und „national“ bei den Mitgliedern des Bauernbunds, die ebenso wie die Volkspartei stimmten? Weiterhin hat aber doch, wie nicht zu leugnen ist, die Volkspartei ihren Standpunkt in diesen Fragen wesentlich modifiziert und auf der anderen Seite ist zu bedenken, daß diese Fragen mit der Landespolitik, die bei den bevorstehenden Neuwahlen zu unserem Landtag doch die ausschlaggebende Rolle spielen wird, gar nichts zu tun haben. Daß die Volkspartei zu den Heeresforderungen usw. noch nicht so entgegenkommend sich verhält, wie es wünschenswert wäre, mag man bedauerlich finden, aber noch viel mehr wäre es zu bedauern, wenn sie durch die Abgabe der Deutschen Partei wieder auf den früheren schroff ablehnenden Standpunkt gedrängt würde. Und es ist leider zu befürchten, daß in der Erbitterung des bevorstehenden Wahlkampfes die trennenden Momente mit wachsender Schärfe und Schroffheit in den Vordergrund gestellt werden, daß die Volkspartei durch den Trieb der Selbsterhaltung veranlaßt wird, eine neue Annäherung an die Sozialdemokratie zu vollziehen, von der sie in manchen Fällen Wahlausichten erwarten darf — gerade wie das „selbständige Eintreten“ der Deutschen Partei in den Wahlkampf, das proklamiert worden ist, nur unter starker Anlehnung an die Konservativen und den Bauernbund sich vollziehen wird. Und wir fürchten weiterhin, daß die Erwartung der Deutschen Partei, auf solche Weise ihren Besitzstand wieder zu vergrößern, schwer getrübt werden wird. Die Erfahrungen, die sie seinerzeit in Calw, in Crailsheim, in Leonberg usw. gemacht hat, wirken nach dieser Richtung nicht ermutigend. Beim Bestreben zwischen Bauernbund und Deutscher Partei hat die letztere stets den Kürzeren gezogen und vollends jetzt wird der erstere den Vorteil, der sich ihm bietet, rückwärts auszumachen verstehen.

Nun ist allerdings nicht zu verleugnen, daß das romanische Wahlsystem, das für die Bezirkswahlen künftig gilt, geeignet ist, die Gefahr, die von einem getrennten Vorgehen der beiden liberalen Parteien drohen würde, einigermaßen abzuschwächen — und diese Erwägung mag bei dem Entschluß, den die Führer der Deutschen Partei gefaßt haben, wesentlich mitgewirkt haben. Bei dem alten Stichwahlsystem könnte es leicht vorkommen, daß Deutsche Partei und Volkspartei in einem Bezirk, wo sie eine gemeinsame Kandidatur leicht in eine aussichtsreiche

Stichwahl führen könnten, bei getrenntem Vorgehen ganz ausfielen und etwa zwischen Sozialdemokratie und Bauernbund oder zwischen Sozialdemokratie und Zentrum sich entscheiden müßten. Jetzt, so sagt man, hat man es immer noch in der Hand, zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang eine Verständigung herbeizuführen und so der liberalen Sache den Sieg zu sichern. Ob es nicht in den meisten Fällen anders kommen wird? Wir werden in vielen Bezirken vier, vielleicht sogar, wo das Zentrum auf den Platz tritt, fünf Kandidaturen haben. Da wird auch, wo die beiden liberalen Parteien zusammen eine relative Mehrheit bilden könnten, für jede von ihnen die Versuchung nahe liegen, durch Abmachungen nach links, bezw. rechts, dem Sozialdemokraten oder dem Konservativen den Sieg zu sichern gegen Wahlhilfe, die man von ihnen anderwärts erhält. Nehmen wir z. B. an, es haben in einem Bezirk die Sozialdemokraten rund 1100, Konservative 900, Deutsche Partei 800, Volkspartei 700 Stimmen erhalten. Wenn nun die Volkspartei unter Verzicht darauf, daß der Mehrheit der Wähler eine linksstehende Vertretung entspricht, das Mandat beansprucht, wird die Deutsche Partei die Entscheidung über, ihr Wahlhilfe zu leisten? Und selbst wenn die Volkspartei in einem anderen Bezirk einen entsprechenden Gegendienst leisten könnte, ist es viel wahrscheinlicher, daß jene Anlaß hat, mit der Sozialdemokratie und die Deutsche Partei mit den Konservativen bezw. dem Bauernbund Abmachungen zu treffen. Die Gewinnenden werden also vermutlich die beiden extremen Parteien sein, und darauf, daß die Deutsche Partei auf Kosten der Volkspartei eine stärkere Stellung erreicht, darf sie sich jedenfalls keine Hoffnung machen. Eher wäre sie in der Lage, mit verschiedenen liberalen Kandidaturen mit der Hilfe der Volkspartei Mandate wieder zurückzugewinnen, die sie nach rechts abgegeben hat. Der Wahlausfall im Oberamt Vaihingen beweist, daß ein entschieden liberales Programm noch immer auch dem Bauernbund gegenüber seine Wirkung tut. Die Deutsche Partei hat ihr Herabfallen von der einstigen Machtstellung nur dem Umstand zuzuschreiben, daß sie jahrelang über dem Betonen des nationalen Standpunktes ganz vergaß, liberal zu sein, den liberalen Forderungen, die das Volk erhebt, Rechnung zu tragen. Glaubt sie vielleicht, daß mit der Verfassungsreform alles getan ist, daß nicht auch in Zukunft noch Anlaß ist, den Liberalismus, zu dem sie mit Worten sich bekennt, auch in der politischen Arbeit zu betätigen?

Und es kommt noch ein wichtiger Umstand in Betracht. Wir haben schon früher erwähnt, daß die staatlichen Unterbeamten betrieht sind, eine Vertretung im Landtag auf dem Weg der Verhältniswahl zu erreichen, und wir haben damals an diese Mitteilung die Bemerkung geknüpft, daß wenn es zu Abmachungen darüber käme, und jenes Beispiel weitere Nachahmung fände, der Charakter der Verhältniswahlen, die ursprünglich als rein politische Wahlen gedacht waren, mehr oder weniger dadurch alteriert werden müßte. In der Tat haben sich bereits die Lehrer und weiterhin die Ärzte gemeldet, und noch treant und eine lange Liste von den Neuwahlen. Warum sollten bis dahin nicht auch z. B. die Handwerkskammern und andere Organisationen denselben Anspruch erheben wie die staatlichen Unterbeamten, zumal wenn das Verlangen dieser letzteren erfüllt wird? Werden alsdann die einzelnen Parteien ihre Ansprüche ablehnen oder durch Entgegenkommen sich für ihre Liste eine weitere Unterstützung zu sichern suchen? Neulich hieß es, die Verhandlungen zwischen den staatlichen Unterbeamten und der Volkspartei haben bereits zu einem endgültigen Abkommen geführt; das ist inzwischen in einer Versammlung in Untertürkheim als unrichtig bezeichnet, aber doch zugegeben worden, daß solche Verhandlungen schweben. Und auch an die Deutsche Partei, und ebenso an das Zentrum ist man mit ähnlichen Forderungen herangetreten. Was wäre dann aber die Folge, wenn die Parteien darauf eingingen — um sich die Unterstützung der verschiedenen Korporationen zu sichern, oder um zu verhindern, daß deren Stimmen der Gegenpartei zufallen? Wir hätten alsdann die berufsständischen Wahlen, die man bei den Verhandlungen in der Abgeordnetenkammer seinerzeit mit großer Mehrheit abgelehnt hat, und wir hätten sie gerade durch die Schuld derjenigen Parteien, die sie am schärfsten bekämpft haben, oder vielmehr wir hätten ein Herabfallen von berufsständischen Wahlen, wie es sich die Antrogniteller seinerzeit gewiß nicht vorgestellt hatten. So hatte man sich auch die Verhältniswahlen in der Tat nicht gedacht. Die Trienter der einzelnen Parteien, Männer von hohem, weithin reichen-

dem Ansehen, sollten, soweit ihre Wahl nicht in den einzelnen Bezirken gesichert wäre, mit dem Glanz ihres Namens der Waise ihrer Partei Verberkhaft verleihen. Statt dessen wäre einem unwürdigen Stimmenhandel Tür und Tor geöffnet, bei dem nicht einmal die Bürgerschaft dafür gegeben wäre, daß wirklich die berufenen Vertreter der einzelnen Standesinteressen auf die Parteilisten kämen, weil bei dieser Verquickung politischer und beruflicher Gesichtspunkte die Verlockung für einzelne Ehrgeizige viel zu groß wäre, als daß nicht Intrigen und Machenschaften aller Art dabei mitspielen würden. Und ein besonders merkwürdiges Aussehen gewände der ganze Handel, wenn ein Bericht des D. Volksblattes über die erwähnte Untertürkheimer Versammlung zuträfe, wonach dort den Teilnehmern gesagt worden sein soll, sie brauchen sich gar nicht an eine bestimmte Parteiliste zu binden; jeder könne den Zettel der Partei abgeben, der er angeht; nur solle er 3 Namen davon freizeichnen und dafür denjenigen seines Vertrauensmannes einsetzen. So wäre denn die politische Partei, die diesem Vertrauensmann ihr Vertrauen schenkt, nur dazu anzuhalten, ihm zu einem Mandat zu verhelfen, ohne den geschafften Stimmenzuwachs durch ihn zu erhalten. Oder sollte es dabei auch auf der anderen Seite nur auf die Stimmen abgesehen sein und keine wirkliche Absicht bestehen, für diese Stimmen auch ein Mandat zu gewähren? Die politische Moral würde dabei freilich ebenso zu Schaden kommen wie das Ansehen, das die Verhältniswahlen bisher genossen.

All das würde sich anders gestalten, wenn Deutsche Partei und Volkspartei gemeinsam in den Wahlkampf einträten oder wenn sie wenigstens bei den Verhältniswahlen mit einer gemeinsamen Waise sich beteiligen würden, wobei ja das Ergebnis der Bezirkswahlen den Maßstab für die Verteilung der einzelnen Mandate geben könnte. Beide Parteien wären nicht versucht, einander durch derartige Abmachungen Stimmen abzufangen, sie könnten umfassen und sachlich prüfen, ob sie einen Arzt, einen Lehrer oder irgend einen anderen Vertreter beruflicher Interessen, der ihnen auch politisch nahesteht, auf ihre Liste setzen wollen, und in diesem Fall wäre auch die Aussicht auf Erfolg eine weit größere. Wir fürchten allerdings, daß auch diese Mahnung zu spät kommt.

Tagespolitik.

Der ober-schwäbische Parteitag der Volkspartei wurde am Sonntag in Ravensburg abgehalten. Im Saal des Hotels Kaiserhof fand in den Vormittagsstunden die geschlossene Mitgliederversammlung statt in der Sägmühlebesitzer Pfalz-Saulgau den Vorsitz führte. Nachdem der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache u. a. ausgeführt hatte, daß auch in die dunkeln Wälder, die über dem Oberland lagern, in letzter Zeit ein heller Lichtstrahl gedrungen sei, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erklärte Redakteur Riene-Stuttgart das System der Proporzwahlen. Ueber Schulfragen verbreitete sich sodann Redakteur Groß-Ulm. An die Beratungen schloß sich sodann ein gemeinsames Mittagmahl. Nachmittags fand hierauf in der Turnhalle eine stark besuchte öffentliche Volksversammlung statt, in der Landtagsabgeordneter Eduard Neukirch über die Verfassungsrevision berichtete und Reichs- und Landtagsabgeordneter Konr. Hausmann über die politischen Aufgaben und die konfessionelle Zerrissenheit in Württemberg sprach. Es gelangte folgende Erklärung zur Annahme: „Die heute in der Turnhalle versammelten ober-schwäbischen Bürger begrüßen freudig das endliche Zustandekommen der Verfassungsrevision und danken den Abgeordneten, durch deren Mitwirkung dieses lang erstrebte Ziel erreicht wurde. Sie verurteilen den wortbrüchigen Widerstand der Zentrumspartei gegen dieses fortschrittliche Werk, und sie erachten die Haltung des Zentrums als eine schwere Schädigung des Landes und als eine schlimme Gefahr, der entgegenzutreten den festen Zusammenschluß und mutigen Kampf aller freigeistigen Bürger bei den kommenden Wahlen erfordert.“

Die diesjährige Herbstversammlung der Deutschen Partei wird einem Beschluß des Landesauschusses zufolge am 21. Oktober in Urach abgehalten werden.

Der Meteorzwischenfall gilt, wie das Berliner Tagblatt erzählt, als erledigt. Irgend welche Störungen der deutsch-englischen Beziehungen, heißt es, habe er, dank der Untoreingenommenheit, mit der man auf beiden



Seiten die Sache von Anfang behandelt, nicht zur Folge gehabt.

Auf Ruha sind die Ansichten auf eine friedliche Einigung bedeutend gestiegen. Wie es heißt, haben die Regierung und die gemäßigtere Partei sich bereit erklärt, den Forderungen der Liberalen und der Aufständischen in allen Punkten nachzugeben.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Sept. Der Herbst hat seinen Anfang genommen! Von gestern auf heute hatten wir schon starken Frost; der Thermometer stand früh auf 0.

Altensteig, 26. Sept. Amtlich wird nunmehr bekannt gegeben, daß vom 1. Oktober an in den Personen-, gemischten und Lokalfahrten der württ. Staatsbahnen mit einigen wenigen, im Fahrplan verzeichneten Ausnahmen Personenzüge IV. Klasse geführt werden. Der mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan ist bereits erschienen; er enthält in den betreffenden Rubriken die durch die Einführung der IV. Wagenklasse bedingten Veränderungen „1-4“ bzw. „2-4“.

Das Preisgericht für die Jubiläums-Obstausstellung in der Gewerbehalle in Stuttgart hat sein Urteil gesprochen. U. a. hat der Obstbau er ein Scherzbach-Gürtelplättchen eine vom R. Ministerium des Innern gestiftete Staatsmedaille erhalten. Wir gratulieren dem Verein, der schon in den Jahren 1893 und 1898 je ein Diplom erhielt, für diese hervorragende Auszeichnung.

Freudenstadt, 25. Sept. Das zur Reorganisation des hiesigen Marktplatzes aufgestellte Komitee erstattet eine rühmliche Tätigkeit. Ihm ist es zu verdanken, daß diejenigen Bürger, welche auf dem Marktplatz Gärten besitzen, sich nunmehr geneigt zeigten, mit der Stadtgemeinde behufs Abtretung ihrer Grundstücke an die Stadt in Unterhandlung zu treten. Läßt sich bezüglich des Kaufpreises eine Einigung erzielen, so sind die Vorbereitungen zu einer großen Marktplatzanlage gegeben. Bezüglich der Erstellung eines Kurhanfes findet der Vorschlag die größte Zustimmung, die Stadt möge mit der Finanzverwaltung in Unterhandlung treten zum Zweck des Ankaufs des witten auf dem Marktplatz gelegenen Oberamtgebäudes, das ohnehin in der nächsten Zeit durch die baulichen Veränderungen unterworfen werden müsse. Würde der Staat in diesem Punkte ein Entgegenkommen zeigen, so wäre der schwierigste Teil der Kurhausfrage so gut wie gelöst.

Reinsbach, 24. Sept. Hier kam es nach einer Klüftung zwischen dem Wirt und einem Kaler zu einer erregten Szene, in welcher der Wirt durch Messerstiche ins Gesicht schwer verletzt wurde.

Göndringen O. A. Horb, 24. Sept. Der 18jährige Meister Duob, zur Zeit auf dem Dürrenhardt Hof bei Göndringen, erschoss den 17jährigen Richard Graun von Göndringen aus Unvorsichtigkeit. Letzterer war sofort tot.

Göndringen, 25. Sept. Das Corps Borussia wird ein neues Corpshaus erstellen. Die Kostenvoranschläge für Maurerarbeiten u. belaufen sich auf 58 000 M.

Großschlingen O. A. Balingen, 25. Sept. Dem 4jährigen Söhnchen des Apothekers Binder zerschmetterte das Pferd eines Gespans durch einen Huftritt die Hirschnale vollständig. Das Kind scheint im Elter aber ein unerschütterliches Spielzeug dem Gefährte zu nahe gekommen zu sein.

Stuttgart, 25. Sept. In dem Eisenbahn-Zusammenstoß, bei dem der Stuttgarter-Hellbronner Personenzug im Feuerbacher Tunnel auf einen Leerzug aufzufuhr, liegt nun

die amtliche Meldung vor, die von drei Leichtverletzten (Lokomotivführer, Zugsführer und Bahnpolizist) des Personenzuges berichtet und als Ursache die vorzeitige Entblockung der Strecke für den Personenzug durch den Fahrbleisführer in Feuerbach bezeichnet. Dieser war der Meinung, der Leerzug werde noch vor dem Personenzug in Feuerbach eintreffen und gab, bevor der Leerzug die Station Feuerbach passiert hatte, dem Stellwerk auf dem Nordbahnhof die Strecke für den Personenzug frei, worauf auch dort dem Zuge freigegeben wurde. Allerdings gab der Feuerbacher Beamte, als er merkte, daß der Leerzug doch nicht rechtzeitig in Feuerbach eintreffen könne, das Gefährtsignal noch dem Nordbahnhof, aber der Personenzug war hier schon durchgefahren und fuhr, da der Lokomotivführer wegen des hohen Rauchs im Tunnel die roten Schlußplättchen des Leerzuges, dessen 3 letzte Wagen sich noch im Tunnel befanden, zu spät bemerkte, auf diesen hinaus. Der letzte Wagen des Leerzuges war ein Gepädwagen, der vollständig zertrümmert wurde und dessen Rädergestell sich förmlich in die Vorspannungsmaschine, eine A. D.-Maschine, des Personenzuges hineinschob. Der Wagenwärter, welcher auf dem zertrümmerten Gepädwagen postiert war, konnte sich durch rechtzeitig 3 Abprungen retten und der Fahrer und Heizer der A. D.-Maschine blieben wie durch ein Wunder unverletzt, dagegen erlitt der Fahrer der Hauptmaschine des Personenzuges, F. Schöcher, eine leichte Verletzung über dem linken Auge und einem Postkassierer wurde der Arm kontusioniert. Der Materialschaden ist natürlich sehr bedeutend. Nachmittags 3 Uhr waren beide Gleise wieder frei. Zahlreiche Beamte der Generaldirektion, darunter Staatsrat v. Balz, begaben sich an die Unglücksstätte. Untersuchung ist eingeleitet.

Ueber den Zusammenstoß wird noch berichtet: Die Wirkung war furchtbar. Das Geleise wurde völlig zerstört, die Maschine wühlte sich in das Erdreich zur Seite der beiden Bahnen. Der Anprall war so heftig, daß der hinterste Wagen förmlich zu Kleinholz zertrümmert wurde. Die drei nächstfolgenden Wagen schoben sich völlig ineinander. Der Betrieb mußte auf beiden Gleisen unterbrochen werden und erst von 10 Uhr vormittags ab konnten die Bahnen auf einem Geleise wieder verkehren. Die Aufräumungsarbeiten werden mit Eile betrieben. Der letzte Wagen konnte nur noch zusammengesetzt werden; die stärksten Eisenstücke waren geknickt. Es gelang, die drei weiteren Wagen auf ein Nebengeleise zu schieben. Auch sie können nicht mehr benutzt werden. Der Tender des zweiten Wagens liegt zerbrochen in der Mitte des dritten Wagens; Räder, Achsen, armstarke eiserne Federn sind gesprungen wie Glas.

Stuttgart, 26. Sept. Herzog Albrecht von Württemberg wurde zum Kommandeur des XI. Armeekorps in Rassel ernannt.

Stuttgart, 25. Sept. Die Arbeiter von drei hiesigen Pianofortefabriken sind heute in den Ausstand getreten nachdem die Arbeitgeber die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung von 10 Prozent nicht bewilligt haben und es abgelehnt haben mit der Lohnkommission der Arbeiter zu verhandeln. Im Ausstand befinden sich etwa 350 Mann.

Stuttgart, 25. Sept. Der wegen Mordes verhaftete Kreuzwirt von Raitzgründingen hat vor dem Untersuchungsrichter zugestanden, er habe in der Nacht vom 6./7. September d. J. seine schlafende Ehefrau mit der er seit langem in feindlichem Zwiste lebte, mittels Revolver erschossen. Um Selbstmord vorzutäuschen, hatte Bild der Ermordeten den Revolver in die rechte Hand

gedrückt. Da aber nach Lage der Leiche und der Todeswunde Selbstmord ausgeschlossen schien, ist Bild alsbald von der Staatsanwaltschaft festgenommen worden.

Esslingen, 25. Sept. Im Fällort Gerach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete Weingärtner Wilh. Bayer von dort wurde auf der Straße nach Esslingen, auf dem Gesicht liegend, in einer Blutlache bewußlos aufgefunden. Da der Schwerverletzte seit einigen Tagen noch nicht zum klaren Bewußtsein gekommen ist, so kann nur gefolgert werden, daß er von seinem eigenen Fahrzeug infolge Scheuens der Ochsen, die fahrerlos heimliefen, geschleift und überfahren worden ist. Bayer ist lebensgefährlich verletzt.

Selbbrunn, 25. Sept. Ueber die Herbstausichten schreibt die städtische Kellerinspektion: Unsere Reben sind von Peronospora und Oidium leider auch stark heimgesucht worden. Durch frühzeitiges, oft wiederholtes Besprühen mit Kupferkalkbrühe und Beschweifeln haben wir die Stöcke gesund erhalten und damit auch erreicht, daß die widerstandsfähigeren Sorten, wie Trollinger und Weiß-Riedling, noch einen der allgemeinen Lage nach zufriedenstellenden Ertrag liefern können. Wenn wir ins Auge fassen, daß diese Edelsorten nur in den besten Verlagen angepflanzt sind, so dürfen wir, zumal sich seit einigen Tagen der so notwendige warme Regen eingestellt hat, auch auf eine ganz annehmbare Qualität rechnen. Die Lese der Trauben muß natürlich so lange wie möglich hinausgeschoben werden. Die Weinkäufer werden sich also im Herbst überzeugen können, daß das leere Gerde, als ob es im Unterland gar keinen Wein gäbe, un wahr ist; sie werden auch finden, daß noch schöne Posten alter Weine zu mäßigen Preisen zu haben sind, worüber von der städtischen Kellerinspektion Nachricht erteilt wird.

Vom Leiningerthal, 24. Sept. Die Fortführung der Leiningerthalbahn über die Alb bis zum Truppenübungsplatz in Müstingen und dann weiter nach Bischofsheim bzw. Ulm gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. So hat gestern der Landtags-Abgeordnete des Bezirks Kirchheim u. T. Beuren in einer großen Versammlung von Ortsvorstehern und sonstigen Interessenten der beteiligten Gemeinden im Lamm in Böhlingen seinen Standpunkt entwickelt und seine tatkräftige Unterstützung bei der Frage zugesagt. Es wurde eine Resolution angenommen und die Agitation kommt nun in Fluß.

Göppingen, 24. Sept. Bei dem gemeldeten Zusammenstoß des Feldschützen Müller mit dem Tagelöhner Ziegler am 17. September wurde der Tagelöhner Ziegler durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Er ist nun heute früh seinen Verletzungen erlegen.

Geislingen, 24. Sept. Nicht geringes Aufsehen erregte die Verhaftung des Schullehrers Klinger in Ruffen.

Rot D. A. Reutlingen, 26. Sept. In Untermittelried ist der 36 Jahre alte Tagelöhner Johannes Schuster von Uebelhöde von dem 68jährigen Hausknecht Ferdinand Wieder erschlagen worden. Schuster wohnte bei Wieder in der Miete.

Ferschiedenes. Der 80 Jahre alte Bauer Christian Rang von Ellhofen O. A. Weinsberg war in einem Weinberg mit Pflücken von Pflirschen beschäftigt. Infolge Rausches der Leiter fiel er zu Boden, wobei ihm ein Weinberzpflahl tief in den Leib eindrang. Er erlitt schwere Verletzungen und schwebt in Lebensgefahr. — In Gmünd brannte nachts der nördliche Teil der Ziegelei Müggewer bis auf den Grund nieder. Die darin schlafenden Arbeiter konnten sich mit knapper Not retten. Ein 20jähriger Ziegeleiarbeiter erlitt sehr schwere Brandwunden und wurde in das

Jubiläum des Württbg. Obstbauvereins.

Den Mittelpunkt der Veranstaltungen anlässlich der Feier des 25jährigen Bestehens des Württ. Obstbauvereins bildet die Obstausstellung in der Gewerbehalle in Stuttgart.

Am Sonntag vormittag befanden sich mehr als 1000 Obstzüchter aus dem ganzen Lande im Konzertsaal der Viederhalle in Stuttgart ein, um Oekonomierat Lucas-Keutlingen zu hören, der über das Thema: **Nutzen und Ausblicke im Obstbau** sprach. Der Redner gab dabei in großen Zügen den gesamten Werdegang des Obstbaues in Württemberg seit dem 16. Jahrhundert wieder. Nach diesen Erinnerungen stellte er die Frage: Wie sieht es für die Zukunft mit dem Obstbau aus? Wir haben wohl eine Reihe schöner Reu-Anpflanzungen, ihnen gegenüber steht aber eine große Masse alter Anlagen, die jetzt ertragarm und deren Boden hungriig ist. Diesen aufzuhelfen soll unsere nächste Arbeit sein. Man verlässe in den nächsten 10 bis 20 Jahren die alten Gärten und pflanze auf frischem Grund neue an. Dann wird sich der Obstbau auch fernertun lohnen. Die Gemeindevorstellungen können am ehesten helfen, denn sie haben vielfach noch größere Flächen zur Verfügung. Sehr zu empfehlen wäre die Gründung von Obstbauvereinen, wie sie schon an vielen Orten bestehen. Großen Vorteil bringt die Verminderung der großen Zahl von Obstsorten; aber nicht in der Weise, daß man nur eine geringe Anzahl überhaupt anbaue. Viel Verschiedenheit zeigt oft Bodengehalt und Gegend, dementsprechend steigt auch die Zahl der Obstsorten. Man achte am besten darauf, eine entsprechende Anzahl bewährter Sorten zu pflanzen. Von großem Schaden sind die Obstbaummärkte, auf deren Abschaffung man hinarbeiten muß. Wer Tafelobst ziehen will, bedarf dringend einer Baumpflanze. Oekonomierat Lucas empfahl noch die Pflanzung von Halbhochstämmen in Abständen von 8 Meter im Quadrat und schloß mit einer Würdigung der Tätigkeit der Gemeinde- und Oberamtsbaumwärter.

Die eigentliche Jubelfeier in der Viederhalle vereinigte gegen 3000 Personen. Der Singchor des Württemberg-Bundes eröffnete die Feier mit dem prächtigen Männerchor „Festlich am Rhein“. Dann hielt O. R. Fischer die Festrede, in der er u. a. folgendes aussprach: Was wir wollen? So begann der erste Artikel in der Monatschrift des neugegründeten Vereins, und die Frage wurde beantwortet mit dem Hinweis darauf, daß der Obstbau des Landes nicht auf der Stufe stehe, welche er vermöge der klimatischen und Bodenverhältnisse einnehmen könnte und sollte, daß es daher Aufgabe des jungen Vereins sein müsse, energisch hinarbeiten auf die Kultur seines Tafelobstes durch Anpflanzung von Zwergbäumen in Gärten und an Häusern, auf vermehrte Gewinnung von gutem Wirtschaftsobst durch sachgemäße Pflanzung gesunder, kräftiger Hochstämme aus zuverlässigen Baumschulen, daß man hinarbeiten müsse auf intensivere Bodenbearbeitung, auf bessere Pflege der Bäume und auf rationellere Obstwertung. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Obstbau, abgesehen von seiner hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung, geistigen Genuß bietet, daß der Verkehr mit der Natur und dem Obstgarten für den vielbeschäftigten Mann und die ganze Familie Freude und Erholung schafft. Der Redner gab dann einen gedrängten Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit des Vereins und erinnerte in längeren Ausführungen an die Erörterungsabende, Preisausstellungen, an die Tätigkeit der Zentralvermittlungsstelle für Obstwertung, an die segensreiche Wirkung der Zeitschrift „Obstfreund“ an die kostenlose Abgabe von Obstbäumen und Edelreißern u. Er erinnerte weiter an alle die Eingaben, die an die Regierung gerichtet wurden für Verbesserungen der Baumärkteinstitution, für Einrichtung einer staatlichen Anstalt, für Pflanzenschutz, für Einrichtung von Wiederholungskursen für Baumwärter und von Obstbaukursen für Volksschullehrer, für Obstbaulehrer in der Volksschule, um Erweiterung des Vogelzuges, gegen einen Schnitzhol auf Obst und anderes. Es gab keinen Stillstand, von Jahr zu Jahr hat der Verein seine Tätigkeit erweitert, immer mehr hat er durch praktische Neuerungen seine Sache zu fördern gesucht und heute ist er ein

Landesverein in des Wortes voller Bedeutung. Für die gemeinnützige Tätigkeit konnte die Leitung in den 25 Jahren rund 180 000 M. aus Vereinsmitteln aufbringen; zu der eigentlichen Vereinstätigkeit wurden nie staatliche Mittel in Anspruch genommen, nur zur Führung der Zentralvermittlungsstelle, die eine besondere Einrichtung ist, und zu 4 Landesausstellungen sind solche erbeten worden. Der Redner dankte allen, die den Obstbauverein haben fördern helfen und schloß mit folgenden Worten: Unsere nächste Aufgabe ist nun, das Erreichte weiter auszubauen und dahin zu wirken, daß weitere Gebiete dem Obstbau dienlich gemacht werden. Das Erprobte, gut Befundene müssen wir festhalten, im Neuen sorgfältig auswählen. Die rationellen Obstwertungen sind große Aufgaben. Der Jagd sollen wir frühzeitig Anregung zum Obstbau geben, die ältere Schuljugend, besonders auf dem Lande, mit den Lehren des Obstbaues bekannt zu machen. Nicht stille stehen, besonnen und uwermäßig vorwärts muß unsere Aufgabe sein! Ist doch die Arbeit im Obstbau einträglich, nützlich und schön; der schwäbische Obstbau soll der Stolz unseres Landes bleiben, immer Segen bringen dem lieben Vaterland. Unser Württembergischer Obstbauverein ist dieser Tage verglichen worden mit einem gesunden Baum, dessen Wurzeln kräftig eingewachsen stehen im schwäbischen Boden und dessen Äste sich über das ganze Württembergische Land verbreiten.

„So wachse fort in Berg und Tal,
Du starker Baum, und blühe!
Breit aus die Zweige überall!
Besitz des Lebens Nähe!“

Mit diesem Wunsche welche ich diesen von einem Mitbegründer gestifteten Pokal und bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: der Württembergische Obstbauverein lebe hoch!

Es wurden noch verschiedene Ansprachen gehalten, worauf das Festspiel „Der schwäbische Obstbau“ einen schönen Abschluß bildete. Das Festspiel ist von Pfarrer Gummert verfaßt und von Hermann Förstch in Szene gesetzt. Alle Darstellungen fanden stürmischen Beifall.

Hospital verbracht. — Aus Furcht vor dem Militär hat in Auenborn D. G. Büppingen der 23 Jahre alte Giber Kasser Selbstmord verübt. Er war im vergangenen Jahre auf Grund einer Reklamation seiner alleinstehenden Mutter der Ersatzreserve überwiesen worden; es wurde ihm dabei zur Pflicht gemacht, seine Mutter zu unterstützen. Dieser Pflicht ist er jedoch nicht nachgekommen. Die Militärbehörde, die hiervon Kenntnis erhalten hatte, ordnete infolgedessen seine Einstellung in das Heer an; er sollte sich Anfang Oktober stellen. Der Einstellung hat er sich jetzt aber dadurch entzogen, daß er sich erhängte. — Auf dem Güterbahnhof Unterfährheim wurde beim Rangieren ein lediger Bremsschuhleger von einem abgestoßenen Wagen derart auf den Bahndamm geschleudert, daß er die Wirbelsäule brach und der Tod sofort eintrat.

Zur Landtagswahl.

|| **Künzelsau**, 25. Sept. Reichstagsabgeordneter Vogt in Büttelbrunn hat die ihm vom Bund der Landwirte angebotene Kandidatur für den Bezirk angenommen.

* **Bachau**, 25. Sept. Doktor Metzger-Lugeheuerhof hat die ihm angebotene Kandidatur des Bauernbundes angenommen.

* **Münchhausen**, 25. Sept. Der Bund der Landwirte hat beschlossen, von einer eigenen Kandidatur abzusehen und für den bisherigen Abgeordneten Rater (Deutsche Partei) einzutreten.

* **Wahlklingen**, 25. Sept. Die Konservativen und der Bauernbund haben beschlossen, dem Kaufmann G. Willinger die Kandidatur anzubieten; die sozialdemokratische Partei stellt den Genossen Bildstein-Trunstatt auf.

* **Seidelsberg**, 25. Sept. Hier wurde eine internationale Konferenz für Krebsforschung durch den Großherzog von Baden eröffnet. In der Statthalle fand nachmittags ein Halbtagungsfest für das Großherzogtum statt.

|| **Exter**, 26. Septbr. Bei dem Brande eines Hauses

in dem Esfeldorfer Klosterrath kam eine Mutter mit ihrem fünfjährigen Knaben um. Ein anderes Kind erlitt schwere Brandwunden.

|| **Hamburg**, 24. Sept. Der Postdampfer „Gertrud Wörmann“ ist heute nachmittag 5 Uhr mit 600 in die Heimat zurückkehrenden Krieger an Bord von Swakopmund kommend in Cuxhaven eingetroffen.

Ausländisches.

* In **Kayabi** sind zwei Engländer wegen Waffenerlieferung an die Hereros verurteilt worden; der englische Richter hat auf die Spannung der Beziehungen Englands zu Deutschland hingewiesen, die aus solcher Handlungsweise entstehen.

|| **Washington**, 26. Sept. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, die Marineinfanterie in den karibischen Gewässern zu verstärken. Es sollen sofort 1000 Mann Marineinfanterie an der atlantischen Küste zusammengezogen werden, um nach Kuba abgeschickt zu werden.

|| **Atlanta**, 25. Sept. In der Vorstadt Brownville sind zwei Neger getötet worden, 257 wurden verhaftet.

Die Lage in Rußland.

|| **Odesa**, 25. Sept. Im Bezirk Katalary in der Nähe von Kischnew haben die Bauern sämtlicher Dörfer auf die Weigerung der Gutbesitzer hin, ihnen Land zu verpachten, durch Anzünden von Strohschubern einen gewaltigen Brand verursacht, der sich infolge gewaltsamer Verhinderung von Lösversuchen seitens der Bauern über den ganzen Distrikt verbreitet hat.

|| **Lodi**, 25. Sept. Vor einem Unbekannten wurden heute 4 Personen, darunter 3 Kinder getötet.

Vermischtes.

§ Bei **Vulkanaufschüben** verunglückt. Schwere Verletzungen erlitten, wie aus New-York berichtet wird, eine Anzahl Geologen, die bei Untersuchungen am Krater des Vulkans Colima in Mexiko sich allzu kühn vorgewagt

hatten. Sie hatten dem Internationalen Geologenkongress in Mexiko beigewohnt, als sie beschlossen, den gefährlichen Aufstieg zum Vulkan zu wagen. Trotz wiederholter Versuche ist es bisher noch niemand gelungen, bis zu dem Krater vorzudringen. Die Geologen gingen sehr methodisch vor, sie legten während des Aufstiegs an verschiedenen Stellen Lager an und nach einigen Tagen waren sie auch bis zum Gipfel gelangt. Der Vulkan ließ dicke Rauchwolken aus, aber die verwegenen Forscher ließen sich dadurch nicht abhalten, bis direkt zum Rande des Kraters vorzudringen. Bierzeihen von ihnen hatten sich am Rande des Kraters entlang aufgestellt, als plötzlich eine Fenerfäule aus der Tiefe heraufschoss. In jäher Hast eilten die Gelehrten zurück, aber für mehrere war es schon zu spät; sie erlitten schwere Brandverletzungen, konnten aber noch in Sicherheit gebracht werden.

Handel und Verkehr.

* **Alpirsbach**, 24. Sept. Die Holzpreise zeigen fortgesetzt steigende Tendenz. Bei dem heutigen Verkauf eines größeren Quantums Nadelstammholz und Sägholz aus den hiesigen Gemeindeforsten wurden für die einzelnen Lose 112, 114, 116 bis zu 120 Pfg. der Forsttag erzielt. Brennholz galt durchschnittlich 7,60 Mk. per Raumceter.

|| **Stollberg**, 26. Sept. Das Gasthaus „römischen König“ wurde um den Preis von 55 000 Mk. an die Brauerei Gärle in Aulendorf verkauft.

|| **Stuttgart**, 25. Sept. Auf dem Großmarkt kosteten Zwetschen 8 Pfg., Pfirsiche 15-25 Pfg., Kirschen 30-35 Pfg., Preiselbeeren 25-27 Pfg., Trauben 25-28 Pfg., Äpfel 8-20 Pfg., Äpfel 10 bis 16 Pfg. per Pfd.

|| **Vom Bodensee**, 25. Sept. In Letztang wechselten in den letzten Tagen größere Partien von Hopfen ihre Eigentümer. Die höchsten Preise betragen 60-85 Mk. per Str.

|| **Alten**, 25. Sept. Der letzte Schweinemarkt wies eine Zufuhr von 460 Milch- und 16 Fäuferschweinen auf. Milchschweine geringerer Qualität, die reichlich vorhanden waren, wurden mit 20-45 Mk. schwerere mit 28-30 Mk. pro St. bezahlt. Die Fäufel kosteten 46 bis 65 Mk. pro St. Gehandelt wurde im allgemeinen lebhaft; der Markt war bald ausverkauft.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sautz, Altensteig

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verst.

Johann Friedrich Schaible

früheren Sonnenwirts in Simmersfeld, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Dienstag, den 16. Oktober 1906

nachmittags 4 1/2 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Altensteig, den 22. Septbr. 1906.

A.-G.-Schr. Schaufler.

Im

Konkurse

über den Nachlaß des früheren Sonnenwirts

Johann Friedrich Schaible von Simmersfeld

beträgt der verfügbare Massebestand 488 Mk. 93 Pfg. wovon noch die Kosten abgehen.

Zu berücksichtigen sind bei der Schlussverteilung:

a. bevorrechtigte Forderungen 28 Mk. 30 Pfg.
b. unbedingte 9320 „ 26 „

Altensteig, den 25. September 1906.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Beck.

Simmersfeld, 25. Sept. 1906.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Leiden und bei dem Hinscheiden unserer lieben Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

Barbara Schmid

geb. Sieber

sowie für die zahlreiche Beileidbesuche sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank

der Gatte:

Michael Schmid

mit seinen 5 Kindern.

Egenhausen.

Hemdenflanelle

sind in großer Auswahl bei mir wieder frisch eingetroffen und empfehle solche in nur besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Wilh. Wagner.

R. Forstamt Pfalzprobenweiler.

Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag, den 28. Septbr. 1906, nachm. 4 Uhr, werden im Schwaben zu Rälberbrunn die Wiesenparzellen Nr. 41, 47/48 und 49 auf Morlang Erzgrube auf weitere 10 Jahre verpachtet.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 30. d. M., rücken die II. und IV. Compagnie zur Übung aus.

Antritten morgens 7 Uhr.

Den 26. Sept. 1906.

Das Kommando.

Garantiert reinen

Blütenhonig

empfehlen

Fr. Haig, Conditior.

Altensteig.

Schäner

Saatroggen und Saatkorn

verkauft

Müller Silber.

Gaugenwald.

Schäner

Saatroggen

widerstandsfähig gegen Lagerung

verkauft

Jacob Rupp.

Altensteig.

Milch

ist zu haben in der

oberen Mühle.

Meister.

Eine hochtrachtige

Kalbin

hat zu verkaufen

Simmermann Großmann.

Radfahrer-Verein Altensteig.

Einladung

zu dem

am Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Septbr. 1906

stattfindenden

XI. Stiftungsfest

unter Mitwirkung der Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 180 aus Tübingen

wozu Jedermann von Stadt und Land hiermit freundlichst eingeladen ist.

Fest-Programm.

Samstag, den 29. September.

Abends 8 Uhr: Lampion-Korso durch die Strassen der Stadt, nachher Bankett im Gasthof zum „Gold. Stern“.

Sonntag, den 30. September.

Morgens 5 Uhr: Tagwache.

6 „ Beginn der Rennen auf der oberen Talstrasse.

Start und Ziel bei der Wasserstube.

(Langsamfahren beim Bahnhof.

Frühstücken im Gasthof zur Bahnhof-

restauration und Preisrichtersitzung

dieselbst.

Mittags 11 1/2 „ Offiz. Festessen im Gasthof zum „Gold. Stern“ (Lokal).

Nachm. 1/2 „ Aufstellung zum Preis-Korso bei der Turnhalle.

„ 1/3 „ Preis-Korso durch die Strassen der Stadt auf den Festplatz.

„ 4 „ Reigenfahren.

„ 4 1/2 „ Beginn der Füllung des Riesen-

luftballons.

„ 5 „ Aufstieg des Ballons.

Abends 6 „ Preisverteilung.

„ 7 1/2 „ Ball im Gasthof zum „grünen Baum“.

Eintritt für Nichtmitglieder auf den Festplatz 20 „ zum Festball 1 „

Programme à 10 Pfg. sind beim Schriftführer und

jeweils an der Kasse zu haben.

Die hiesige Einwohnerschaft wird herzlich ersucht,

den hierher kommenden Fremden durch allgemeines Be-

flaggen der Häuser eine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Der Festausschuss.

Fahrräder und Nähmaschinen

der
Griener Maschinenfabrik
in Durlach
sind die besten!

Zu haben bei
Julius Müller, Schlosserei
Handlung in Nähmaschinen und Fahrräder
Altensteig.



J. L. Köfel Nachfolger, Stuttgart,
gegründet 1825.

Röfels

aalfreier
**Gesundheits-
Kräuter-Essig**

hat sich seit Jahren als wohlbe-
kännlichster Speiseessig bewährt.

Magenseidenärztlich empfohlen.

Gibt Gemüthsfrüchten unbegrenzte
Haltbarkeit und infolge des feinen
Aromas höchste Schmackhaftigkeit.

Wer ihn einmal versucht, wird ihn
o o o nie wieder entbehren. o o o

Chr. Adrion.

Gesucht

zwei jüngere
Schuhmacher
bei sofortigem Eintritt und guter
Bezahlung.
Fritz Heinemann, Schuhgeschäft
Mühlweiler bei Billingen
(Waden.)

Blasenleiden

heilt sich in veralteten Fällen
Dr. Banholzer's Hernia-Tee
Paket N. 1. - 40 Stk. in 2 Packungen.
wo nicht, direkt durch die Fern. Fabr.
Dr. med. Banholzer & Hager,
G. m. b. H., München
Vertreter gesucht.

Zinsrechner

sehr praktisch, stets vorrätig in der
W. Nieker'schen Buchhandlg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Bekannte und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit auf
Samstag, den 29. September d. J.
in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Zwernberg
freundlichst einzuladen.

Karl Ringwald **Julie Hahn**
Lehrer

A. Weber's transportable

Patent-Hausbacköfen

fertig ausgemauert, große Holzsparsnis, das-
selbe Backverfahren wie bei Backöfen.

Fleischräucheröfen.

Man verlange Preislisten vom Vertreter:
Raminsegermeister Saalmüller
Altensteig.

Altensteig.

Empfehlen in schäbster Auswahl und in den neuesten
Fassonen bei billigst gestellten Preisen:

**Seidenhüte, Klapphüte,
Haar-, Wollfilz- u. Lodenhüte**
für Herren, Knaben und Kinder.
Sobald empfehlen in schäbster Auswahl
und billigsten Preisen, sowie modernsten Fassonen:

**Herren-, Knaben-
und Kindermützen**
in Seide, Atlas, Plüsch und verschiedenen Stoffen.

Schließlich noch
Latein- und Realschülermützen
sowie Radfahrermützen.

Geb Brüder Walz
Gut- und Mähengeschäft.

Waschen Sie
nur
mit

Schneekönig

es ist das
beste
Seifenpulver.
Fabrikant:
Carl Geitner, Gippingen

Geschäfts-Bücher

empfehlen die **W. Nieker'sche Buchhandlg.**

Gerade jetzt,

wo das Herbstgeschäft einzusehen beginnt, sollte man nicht versäumen,
die Einnahmen sicher zu stellen durch Anschaffung einer



Tucker-Ladenkasse

die sich überall bestens eingeführt hat.

Zu beziehen durch

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Tucker-Kassen sind in Verwendung in Altensteig

untere Stadt
bei den Herren Geschäfts-Inhabern
Reinh. Hayer, Manufakturwaren
L. Paul, Buchdruckereibesitzer
Aug. Seeger, Schuhgeschäft
Fr. Steiner, Seifenfabrikant

obere Stadt
Ernst Brenner, Bäcker u. Hdlg.
L. Lander z. Möhle
J. G. Luz, Handlung

Ferner bei
Ernst Schaidt Ww., Simmersfeld
Friedrich Jung Pfalzgrafenweiler
Christian Kienle Spielberg.

Egenhausen.

Zucker am Gut gestopenen Zucker

(sowie reinen (ungebläuten)

Kristallzucker

zum Einmachen von Früchten und
zur Bienenfütterung besonders geeignet
billigt bei **J. Kaltenbach.**

Ganz Altensteig
ist pass

Aber den großartigen Gang
den das neuerdings hier ein-
geführte Galop-Creme Pilo
den Schuben verleiht.
Zu haben bei: **Paul Wed,**
Chr. Burghard jr., Fritz
Klaig, Johannes Kalten-
bach, Seifenfabrik, in Egen-
hausen bei J. Kaltenbach.

Fruchtpreise.

Magold, 22. Septbr. 1906.
Neuer Dinkel . . . 8 — 7 60 7 40
Weizen 11 — 10 87 10 60
Roggen 8 — 8 20 — —
Gerste 8 — 7 67 7 50
Hafer 7 20 7 04 7 —
Bohnen 6 80 — —

Butterpreise.

1/2 Kilo Butter 100 Pfg.
1/2 Liter 14 Pfg.

Calw, 22. Sept. 1906.

Dinkel 8 — — —
Hafer alter 9 80 9 23 9 —
Hafer neuer 7 20 7 11 7 —

